Inhalt

Zur Einleitung 13

1. Beschreibung und Schilderung 13

Die Naturschilderung als Beschreibung in der Wissenschaft 13

Drei Arten von Beschreibung 17

Die Landschaftsschilderung 20

Das Verhältnis der Schilderung zur Karte und zum Bild 29

2. Wissenschaft und Kunst 40

Die Wahrheit in der Wissenschaft und der Kunst . . . 40

Die künstlerische und die wissenschaftliche Beobachtung 44

Die künstlerische und wissenschaftliche Gedankenarbeit 51

Das Schöne und Erhabene in der Natur 61

3. Das Naturschöne 63

Das Naturschöne 64

Die Elemente des Schönen in der Natur 71

Die Bogenlinie 74

Vereinigungen und Gruppierungen 78

Wiederholung 81

Der Rhythmus in der Landschaft 85

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1011878364

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Die Symmetrie 91
Die Symmetrie des Tales 98
Der Rahmen 103
Nahsicht & Fernsicht, Vordergrund & Hintergrund . 107
Der Reichtum, die Fülle. Das Entfalten. 115
Die Mannigfaltigkeit in der Einheit. Ruhepunkte . . . 120
Die Mannigfaltigkeit in der Bewegung 126
Die Verbindung und Vereinigung 128
Die Gegensätze 133
Der Stil in der Landschaft 137

4. Das Erhabene 149
Das Räumlich-Erhabene 149
Das Erhabene im Weiten. 150
Die Stille der Natur 160
Die Erhebung und das Erhabene 165
Das Streben zum Erhabenen und die Masse 170
Der Eindruck großer Naturkräfte 176
Die Gefühle der Einsamkeit und der Furcht. 179
Das Erhabene im Schönen. 182

5. Das Sichhineindenken und Sicheinfühlen in die Natur 187
Assoziationen 187
Die wissenschaftlichen Assoziationen. 206

Zur Kunst der Naturschilderung 213

6. Das Beobachten 215
Sehen und Beobachten 215
Künstlerische und wissenschaftliche Beobachtung. . . 222

Die Vereinigung wissenschaftlichen und künstlerischen Beobachtens 228
Das Schauen 235
Das Tage- und Skizzenbuch 240

7. Was lernt die Naturschilderung von der Poesie und Malerei? 248
Kunst und Natur, Natur über Kunst 248
Die Kunst bereitet uns die Natur zur rechten Erfassung vor 253
Dichterische und wissenschaftliche Naturschilderung 254
Die Schranken der bildnerischen Darstellung der Natur 257
Was lernt die Naturschilderung von der Landschaftsmalerei? 274
Wort und Stift ergänzen sich 284
Das Persönliche in der Naturschilderung 288

8. Das Wort 295
Die Sprache als Mittel der Schilderung 295
Die Kraft des Wortes 308
Die Klassifikation in der Wissenschaft und in der Kunst 310
Beschreibung und Schilderung, Genauigkeit und Allgemeinheit 318
Wortreichtum. Übermaß der Eigenschaftswörter . . . 327
Der Ausdruck der Bewegung. Das Zeitwort 333
Die bewegte Schilderung 337
Die Aneinanderreihung. Das Panoramische 346

9. Das Bild 351
Die Aufgabe des Vergleichs in der Naturschilderung . 351
Die Wahl der Bilder. Bild und Abbild 358
Die Beseelung der Natur 373

Anmerkungen zu Abschnitt 1 377
Anmerkungen zu Abschnitt 2 383
Anmerkungen zu Abschnitt 3 390
Anmerkungen zu Abschnitt 4 398
Anmerkungen zu Abschnitt 5 405
Anmerkungen zu Abschnitt 6 411
Anmerkungen zu Abschnitt 7 421
Anmerkungen zu Abschnitt 8 428
Anmerkungen zu Abschnitt 9 436
Editorische Notiz 441
Nachwort 443
Begriffs- und Namenregister 485